

Dreck durch Kamine

Zu: „Wir Klimaretter“,
FR-Regional vom 29. Januar

Es zeigt sich, dass Umweltbewusstsein generell im Alltag der Menschen angekommen ist. Vorbei die Zeit, in der man bestenfalls belächelt, meist aber als weltfremd und fortschrittsfeindlich bezeichnet wurde, wenn man in Diskussionen den Ausdruck bio-logisch gebrauchte.

Damit unser Blick, der momentan zwischen Kraftfahrzeugen und Flugzeugen hin und her pendelt, nicht die Dreckschleudern vergisst, die räumlich dazwischen liegen – gemeint sind mit Holz befeuerte Kamine –, sollte wieder einmal ein aufklärerischer Artikel in der FR darüber erscheinen, warum aus deren Schornsteinen weiterhin tagaus tagein ungehemmt Schadstoffe in die Luft geblasen werden dürfen. Ich verweise auf zwei Beiträge in der FR vom 27.11.2007 „Filter für Dreckschleudern“ von Michael Bergius und vom 24./25.3.2016 „Die Mär vom ökologischen Ofen“ von Verena Kern. Wer, wie unsere Familie, von dreien solcher Kamin-schornsteine umzingelt ist, hofft, dass in Leserbriefen endlich einmal jemand schreibt, dass er sich einen Filter hat einbauen lassen, der – vom TÜV geprüft – keine Manipulationsmöglichkeiten bietet und den er daher allen umweltbewussten Kaminbesitzern empfehlen kann.

Barbara Fuhrmann-Buroh, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Kompromisse mit der Natur?

Erwiderung auf „Auf einem gefährlichen Pfad“, Leserforum vom 24. Januar

Sicher können in einer „funktionierenden“ parlamentarischen Demokratie Entscheidungen nicht „ad hoc“ gefällt werden. Herr Kastner behauptet, dass Luisa Neubauer von „Fridays for Future“ zunehmend radikalere Forderungen stelle, und folgert daraus bei der Jugend eine Abnahme von Verständnis und Geduld für Kompromisse, die doch erforderlich seien, um eine Gesellschaft mitnehmen zu können. Jeder vierte Jugendliche sei mit der Demokratie unzufrieden – eine gefährliche Tendenz. Kastner unterstellt ihr damit unausgesprochen den Ruf nach Abschaffung der Demokratie. Ist denn Herr Kastner mit unserer Demokratie, so wie sie „funktioniert“, zufrieden? Ich habe eine andere Vision von Demokratie.

Die Forderungen von Neubauer entsprechen denen von FFF und sind abgestimmt mit dem beratenden Gremium der SFF („Scientists for Future“) – Forderungen, die notwendig sind, um das minimale notwendige Ziel von 1,5 Grad erreichen zu können, einschließlich der damit verbundenen „Zeitfenster“, die uns verbleiben. Die Forderungen sind nicht radikal, sondern notwendig. Wenn die Regierung die Notwendigkeit von Maßnahmen nicht „kommuniziert“, nicht bereit ist, sie anzuerkennen und damit auch nicht anstrebt – siehe z.B. das „Klimapaket“, der nicht umgesetzte

„Kohlekompromiss“ –, kann sie die Gesellschaft auch nicht mitnehmen. Sie ist in dieser Hinsicht sogar kontraproduktiv. Ich habe den Eindruck, dass die Regierung nach dem Prinzip handelt: „Energiewende“ so, dass sie den Kapitaleignern und –Profiteuren nicht wehtut. Damit trägt sie zu den weltweiten Konsequenzen bei. Die Jugend wird es „ausbaden“ müssen. Kompromisse kann/muss man schließen, wo es möglich ist. Mit der Natur kann ich keine Kompromisse schließen, ich muss mich ihr anpassen, wenn ich überleben will. Faire Kompromisse sollten für die Verteilung der Lasten gefunden werden.

Dass etwas „faul“ ist an/in unserer Demokratie, spiegelt sich z.B. an der Wahlbeteiligung und der Tendenz zu den Wahlinhalten/Zielen wider. Diese Unzufriedenheit erfasst auch die Jugend. Daraus aber kann nicht gefolgert werden, dass sie die Vision von Demokratie infrage stellt, sondern nur, dass sie mit der praktizierten Demokratie nicht zufrieden ist – also Änderungen erfolgen sollten. Der „Brandbeschleuniger“ Neubauer zeigt beharrlich auf die Unzulänglichkeiten. Wenn unsere Regierung darauf keine adäquaten Lösungen finden kann, stellt sich die Frage nach den Ursachen, die u.a. in unserem „heiligen“ kapitalistisch dominierten Wirtschaften liegen.

Gerhard Rüh, Herold

FR ERLEBEN

Jan Chrisian Müller ist im Fußball-Talk „Doppelpass“ gemeinsam mit Marco Russ von Eintracht Frankfurt.
Sonntag, 2. Februar, 11 Uhr Sport 1

Stephan Hebel spricht zum Thema „Lügt die Presse? – Wie Nachrichten entstehen“. Eintritt zehn, Studierende fünf Euro, Schülerinnen und Schüler frei.
13. Februar, 19.30 Uhr Ludwigskapelle, Kommerzienrat-Wagner-Straße 1B Wachenheim an der Weinstraße.

Jens Joachim moderiert ein Gespräch zum Thema „Kulturelles Erbe und Zukunft. Die Rolle der Museen heute“ mit Martin Faass, Direktor des Hessischen Landesmuseums Darmstadt.
Dienstag, 18. Februar, 18:30 Uhr Offenes Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt

Bascha Mika und **Nadja Erb** stellen ihr Buch „Mut für einen Feminismus, der Allen gut tut“ vor.
Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr Literaturhaus, Kasinostraße 3, Darmstadt

Bascha Mika moderiert ein Gespräch zum Thema „Die Frage nach dem richtigen Leben und das Wissen von den wichtigen Dingen“ mit Prof. Norbert Bolz.
Dienstag, 3. März, 18:30 Uhr Offenes Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt

HP_0LES02FRDA - B_180334

